



Conseil d'Etat  
Staatsrat

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

## ANTWORT AUF DAS POSTULAT

**Urheber** Manfred Schmid, Beat Rieder, CVPO und Mitunterzeichnenden  
**Gegenstand** Deponien für sauberes Aushubmaterial  
**Datum** 10.05.2012  
**Nummer** 5.198

**Die Grossräte Manfred Schmid und Beat Rieder ersuchen den Staatsrat, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die neue Standorte für Deponien für sauberes Aushubmaterial im Oberwallis finden und evaluieren soll.**

**Wir können die Fragen folgendermassen beantworten (da die Antworten auch schriftlich abgegeben werden, werden lediglich die eingerahmten und fett/kursiv gedruckten Passagen mündlich vor dem Plenum vorgetragen):**

### **Bewirtschaftung von Aushub- und Abbruchmaterial**

**Nicht verschmutztes Aushubmaterial, wie Kies, Sand, Gestein usw., kann uneingeschränkt für Aufschüttungen wiederverwendet werden, sei es im Rahmen bewilligter Bauprojekte oder im Rahmen von Strukturverbesserungsprojekten in der Landwirtschaftszone. Über-schüssiges Material ist einer Deponie für sauberes Aushubmaterial (DSAM) zuzuführen. Abbruchmaterial, wie Ziegelsteine, Beton oder Asphalt, kann dagegen nicht für Aufschüttungen verwendet werden, sondern ist zu Baumaterial weiterzuverwerten oder auf einer Inertstoffdeponie (ISD) abzulagern.**

### **Situation im Wallis**

Der Kanton Wallis hatte beim Vollzug der Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) einen grossen Rückstand aufzuholen. Aus diesem Grund setzte der vom Staatsrat im Oktober 2008 genehmigte kantonale Abfallbewirtschaftungsplan den Schwerpunkt darauf, die Ablagerungsstandorte in einen gesetzeskonformen Zustand zu bringen. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses kantonalen Plans zählte das Wallis 154 illegale Deponien, in welchen Abbruchmaterial und sauberes Aushubmaterial durcheinander abgelagert worden waren.

**Seit Inkrafttreten des kantonalen Abfallbewirtschaftungsplans konnten grosse Fortschritte erzielt werden. So wurden 100 illegale Deponien geschlossen und 37 in Recyclingzentren umgewandelt. Per 30. November 2012 zählte der Kanton Wallis 8 ISD und 9 DSAM, die über sämtliche erforderlichen Bewilligungen verfügten.**

Hierzu sei auch vermerkt, dass die Anzahl bewilligter DSAM von 2 im Jahr 2008, vor Inkrafttreten des KABP, auf derzeit 9 angewachsen ist. Die Liste der bewilligten Deponien kann auf der Internetseite der Dienststelle für Umweltschutz eingesehen werden.

**Doch um nun konkret auf die DSAM zu sprechen zu kommen: rund 8 frühere ISD, welche die Anforderungen der Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) an eine ISD nicht mehr erfüllen und nur noch sauberes Aushubmaterial annehmen dürfen, sollten bis Mitte 2013 die nötigen Bewilligungen als DSAM erhalten. So wird 2013 die Anzahl bewilligter DSAM weiter steigen.**

### **Suche nach neuen Standorten für DSAM**

Wegen der geringen Grösse vieler bestehender Deponien im Wallis werden mittelfristig neue Deponien unumgänglich sein. Die Dienststelle für Umweltschutz liess 2008 eine Studie durchführen, um mögliche Standorte für neue DSAM ausfindig zu machen. Die Studie

förderte, über den ganzen Kanton verteilt, 36 Standorte zutage. Die Standorte, die als am besten geeignet beurteilt wurden, werden zurzeit einer eingehenderen Prüfung unterzogen, und es wurde auch Kontakt mit den betreffenden Standortgemeinden aufgenommen. Dabei gilt zu bedenken, dass die Einrichtung einer Deponie nur in Frage kommt, wenn dafür eine entsprechende Zone im Zonennutzungsplan der Gemeinde vorgesehen ist.

**Zudem wurde 2011-2012 im Mattertal eine Pilotstudie durchgeführt, um mögliche DSAM-Standorte ausfindig zu machen, dies in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Wald und Landschaft und den betreffenden Gemeinden. Dank dieser Studie konnten neue, grosse Ablagerungsstandorte bestimmt werden, die potentiell für sauberes Aushubmaterial geeignet wären. Zwei weitere Studien sind für das Goms und für das Val d'Hérens geplant. In beiden Tälern herrscht ein dringender Ablagerungsbedarf.**

**Schliesslich hat der Staatsrat am 21. November 2012 ein neues Koordinationsblatt des kantonalen Richtplans betreffend Deponien für Inertstoffe und sauberes Aushubmaterial genehmigt. Dieses Koordinationsblatt, das vom Bund noch gutgeheissen werden muss, wird die heutige Planung bekräftigen und die Realisierung neuer Deponien auf Kantonsgebiet vereinfachen.**

**Notwendigkeit einer Kommission zur Entwicklung von Deponien für sauberes Aushubmaterial**

**Das Postulat der PDCC vom 9. März 2010 (5.058) betreffend Lagerung von unverschmutztem Aushubmaterial hat zur Bildung einer Arbeitsgruppe geführt, die dem Staatsrat im Juni 2012 ihren Schlussbericht abgeliefert hat. Darin wurden mehrere Massnahmen vorgeschlagen, damit eine nachhaltige Bewirtschaftung mineralischer Abfälle auf Kantonsgebiet sichergestellt werden kann. Eine der vorgeschlagenen Massnahmen sieht insbesondere vor, die Abfallkommission, die Paritätische Kommission für Steinbrüche und Kieswerke und die Arbeitsgruppe betreffend Lagerung von unverschmutztem Aushubmaterial zu einem einzigen Gremium umzuformen,**

um so für eine ganzheitliche Handhabung der Problematik zu sorgen.

**Die neue Kommission wird per Beginn der nächsten Verwaltungsperiode eingesetzt und sich insbesondere mit der Suche und Evaluation neuer DSAM-Standorte beschäftigen, womit dem Antrag des vorliegenden Postulats Rechnung getragen wird.**

**Das Postulat wird angenommen.**

Ort, Datum      Sitten, den 5. Dezember 2012